

Friday, October 23. 2009

Berater und ihre Junkies

Ein schöner Artikel von Dagmar Deckstein, der schon 2006 in der Gazette erschien, aber auch heute noch sehr aussagekräftig ist (obwohl die Beraterbranche im Rahmen der aktuellen Krise heftige Einbußen hinnehmen musste): "Einer, der schon lange gegen solches Unvermögen der herrschenden Managerkaste zu Felde zieht, ist der St. Gallener Professor Fredmund Malik, der sich auch nicht scheut, die Shareholder-Value-Maxime, nach der viele Unternehmen geführt werden, als „größte Irrlehre der Wirtschaftsgeschichte“ zu brandmarken. Auch hat er wohl erkannt, wo die Wurzeln dieser Unfähigkeit liegen, nämlich in den Hochschulen: „Fast alle Hochschulen versagen, wenn es um Management geht. Die Professoren bilden zwar Experten für Betriebswirtschaft aus, für Controlling oder Marketing. Aber von Management, von Führung, ist nie die Rede.“ Und so kann es gar nicht ausbleiben, dass in diesem schleichenden Prozess der letzten Jahrzehnte betriebswirtschaftliche Fachidioten auf die Karriereleitern der Unternehmen geschickt wurden, denen das EBITDA – also die vollkommen lebensfremde Kennziffer Gewinn vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen – sakrosankt und die Emotionen der Mitarbeiter suspekt sind. Wenn nun Berater diese blinden Flecken im Managementsystem zielsicher auschecken und sie gegen Tagesgagen im fünfstelligen Eurobereich zu füllen versprechen, kann man ihnen das gar nicht verdenken oder sie gar als Schurken im Stück beschimpfen. Wer alle Türen im Haus sperrangelweit offen stehen lässt, muss sich nicht wundern, wenn seltsame Gestalten hereinschneien und sich zwanglos im Wohnzimmer umsehen." Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00